Leitbild Regionale Konferenz Alter und Pflege (ReKAP) Landkreis Lüneburg

Einleitung

Der Landkreis Lüneburg steht vor großen Herausforderungen. Eine davon ist die demografische Entwicklung mit der zunehmenden Zahl Älterer in unserer Gesellschaft. In unseren Städten und Gemeinden sind die Auswirkungen des Alterungsprozesses für die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar erfahrbar. Deshalb ist es notwendig, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, was alte und pflegebedürftige Menschen in unserem Landkreis wirklich brauchen.

Grundlage ist das Pflegestrukturgesetz (§ 4 des Landesgesetzes zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur).

Danach wird in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt eine Regionale Pflegekonferenz gebildet, die bei der Planung, Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur mitwirkt. Dabei sind das bürgerschaftliche Engagement einzubeziehen und kooperative Netzwerke auf örtlicher Ebene zu schaffen.

In der ReKAP sind Einrichtungen, Dienste, Organisationen, Behörden und Verwaltungen im Landkreis, die mit Betreuung und Pflege alter Menschen zu tun haben, vertreten.

In der ReKAP am xx.xx.xxxx wurden die in einem längeren Prozess erarbeiteten Grundsätze und Ziele in einem Leitbild einstimmig beschlossen. Zwei zentrale Botschaften des Leitbildes sind „Der Mensch steht im Mittelpunkt“ und „Es geht uns alle an“.

In weiteren Punkten werden die bedarfsgerechte und gute Versorgung und die Bedeutung lebendiger Gemeinden für das Wohl der Älteren ausgeführt und dazu jeweils konkrete Entwicklungsziele benannt.

Das Leitbild wurde von den Vertretern der ReKAP unterstützt von einer internen Arbeitsgruppe selbst entwickelt.

Das beschlossene Leitbild der ReKAP gibt nunmehr die Entwicklungsrichtung der künftigen Hilfen für Ältere im Landkreis vor und trägt hoffentlich dazu bei, dass die Menschen ihrem Wunsch entsprechend in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben können.

Präambel

Dieses Leitbild soll den Beteiligten in der ReKAP im Landkreis Lüneburg Orientierung für die nächsten Jahre geben.

Das Leitbild beschreibt, was erreicht werden soll. Der 1. Satz beschreibt das jeweilige Leitbild, der 2. Satz die Konkretisierung dieses Satzes. Unter „konkret bedeutet das“ sind die Ergebnisse der Zukunftskonferenz wiedergegeben.

Die ReKAP wird sich einmal im Jahr vergewissern, wie weit die Umsetzung vorangeschritten ist und welche Ziele und konkreten Schritte jeweils anzugehen sind.

4. Lebendige Gemeinden im Landkreis!

Die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger – vor Ort – erhalten und erhöhen unter Nutzung bestehender Strukturen und unter Einbeziehung medizinischer und geriatrisch-gerontologischer Erkenntnisse!

Konkret bedeutet das ...

• Wir wollen lebendige Gemeinden, in denen Strukturen geschaffen und weiterentwickelt werden, die die Lebensqualität der Bürger erhöhen.

• Jede (Samt-)gemeinde sollte ein ambulantes Seniorenzentrum mit häuslicher Pflege, Tagesbetreuung, Wohngruppe etc. entwickeln.

• Die am Ort bereits vorhandenen Einrichtungen und Dienste sollten entsprechend weiterentwickelt werden.

• Die stationären Einrichtungen sollten in das dörfliche Leben eingebunden werden.

5. Das Zusammenwirken in der ReKAP!

Wie wir miteinander arbeiten und miteinander umgehen!

Konkret bedeutet das ...

• In der ReKAP werden Ziele formuliert, kommuniziert und themen- und teilnehmerorientiert verfolgt. Die politischen Entscheidungen orientieren sich an den Empfehlungen der ReKAP.

• Alle an der Versorgung beteiligten Personen sind optimal vernetzt. Gelebte Netzwerkarbeit spielt eine zentrale Rolle.

• Erweiterung der ReKAP durch weitere Mitwirkende: z.B. Jobcenter, Amtsgerichte / Betreuungsgerichte.

• Die Arbeit der ReKAP ist transparent.

6. Aktive Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung für Betroffene, Angehörige, Bürgerinnen, Bürger, Einrichtungen und Dienstleister!

Tue Gutes und rede darüber, ... damit alle Bescheid wissen!

Konkret bedeutet das ...

• Pflege betrifft uns alle!

• Ergebnisse der ReKAP werden aktiv in die Öffentlichkeit kommuniziert.

• Förderung des Engagements aus der Mitte der Gesellschaft, die Bedarfe werden von der ganzen Gesellschaft anerkannt.

• Die Case-Manager (siehe auch unter 3. /Fallbegleiter) wirken nach außen: Aufklärungsarbeit, Pressebeiträge, in denen positive und negative Aspekte deutlich benannt werden.